

Landeshauptstadt Magdeburg - Die Oberbürgermeisterin -		Datum 03.07.2023
Dezernat V	Amt V	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

INFORMATION

I0186/23

Beratung	Tag	Behandlung
Die Oberbürgermeisterin	11.07.2023	nicht öffentlich
Gesundheits- und Sozialausschuss	06.09.2023	öffentlich
Stadtrat	14.09.2023	öffentlich

Thema: Information zum Antrag A0072/23 "Fachstelle für Einsamkeit"

Mit dem Antrag A0072/23 hat der Stadtrat in seiner Sitzung am 20.04.2023 die Oberbürgermeisterin beauftragt,

„... zu prüfen, ob und wie eine gesamtgesellschaftliche Strategie der Stadt Magdeburg gegen Einsamkeit ab dem Jahr 2024 im Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit umgesetzt werden kann“

Die Stadtverwaltung möchte über das Ergebnis informieren:

Die Idee, eine Fachstelle für Einsamkeit im Dezernat V zu errichten und über das Phänomen der Einsamkeit zu sensibilisieren bzw. aufzuklären, ist grundsätzlich eine gute Idee.

Das Thema Einsamkeit und Isolation wurde von der Verwaltung schon häufig aufgegriffen. Zu nennen sind hier beispielsweise die Implementierung des Angebots „Präventiver Hausbesuch“ durch das Sozial- und Wohnungsamt oder der Soziale Dienst für Erwachsene. Auch schult das Sozial- und Wohnungsamt seit vielen Jahren Ehrenamtliche für Besuchsdienste und fördert sowohl die Alten- und Servicezentren und offenen Treffs als auch Besuchsdienste und weitere Angebote.

Weiterhin hat sich das Dezernat V 2022 an der Ausschreibung des ESF Förderprogrammes „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen – gegen Einsamkeit und Isolation“ beworben mit der Idee, ältere Arbeitnehmer*innen durch begleitende Angebote gezielt auf die Zeit des Renteneintritts vorzubereiten und für ehrenamtliches Engagement in den Alten- und Servicezentren zu gewinnen. Ein weiterer Fokus sollte dabei auf der sozialen Wiedereingliederung von ehemaligen pflegenden Angehörigen nach Abschluss einer Pflegesituation liegen. Pflegende Angehörige sind aufgrund der hohen Belastung ebenfalls stark von Isolation und Einsamkeit gefährdet. Die Landeshauptstadt wurde vom BMFSFJ zur Antragsstellung nach erfolgreicher Interessensbekundung aufgefordert. Aufgrund der stark verkürzten Bearbeitungsfrist (3 Wochen) und den hohen Anforderungen an die Antragsstellung konnte von der Aufforderung zur Antragsstellung jedoch kein Gebrauch gemacht werden. Im Rahmen der Antragsstellung für das ESF Förderprogramm bestand reger Austausch mit dem Kompetenzzentrum für den Übergang in den Ruhestand der AWO Sachsen für den Bereich Dresden. Das Kompetenzzentrum setzt sich dafür ein, den Ruhestand bewusst zu planen und unterstützt auf dem Weg in die neue Lebensphase, denn Studien haben gezeigt,

dass der Übertritt in den Ruhestand ein kritisches Lebensereignis ist, das zu Isolation oder Einsamkeitsempfinden führen kann, da jahrelange Strukturen und Routinen wegbrechen. Der Austausch mit dem Kompetenznetzwerk für den Übergang in den Ruhestand der AWO Sachsen war sehr konstruktiv und es konnten viele Informationen und Ideen gewonnen werden. Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt Magdeburg hat sich während der Corona Pandemie intensiv mit den restriktiven Besuchsregelungen in stationären Einrichtungen beschäftigt und mit den Geschäftsführer*innen der Einrichtungen regelmäßig das Gespräch gesucht, um auf die Isolation der Bewohner*innen aufmerksam zu machen.

Daneben fördert die Landeshauptstadt Magdeburg den Aufbau von generationsübergreifenden, zielgruppenübergreifenden und niederschweligen Angeboten sowie das freiwillige Engagement auf allen Ebenen.

Die hier dargestellten Projekte sind Beispiele für Ansätze und Ideen rund um das Thema Einsamkeit und Einsamkeitsprävention der Stadtverwaltung. Die Aufzählung ist nur ein kurzer Einblick in die vielfältigen Angebote der Stadt, die sich mit Einsamkeit/Einsamkeitsprävention beschäftigen und würde sich mit Angeboten aus allen Bereichen (Integration, Gleichstellung, Gesundheit etc.) ergänzen lassen, was den Rahmen der Stellungnahme sprengen würde.

Sollte die Entscheidung getroffen werden, eine Fachstelle für Einsamkeit im DEZ V einzurichten, ist eine Mittel- und Personalbereitstellung notwendig. Dies ist aufgrund der angespannten finanziellen Haushaltslage derzeit nur mit Fördermitteln möglich. Hierfür wird die Verwaltung zukünftige Förderprogramme im Blick behalten. Aufgrund der heterogenen Betroffenenstruktur und der Notwendigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit mit den verschiedenen Abteilungen, Stabsstellen und Beauftragten ist eine Ansiedlung der Stelle im Büro des Beigeordneten V sinnvoll. Die Aufgaben der Fachstelle lassen sich unter folgenden Schlagwörtern zusammenfassen:

- Koordination bestehender und zukünftiger Projekte
- Fördermittelakquise
- Projektentwicklung
- Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung (intern/extern)
- Netzwerkarbeit

Im Rahmen der Netzwerkarbeit und Projektentwicklung ist es wichtig, dass auch Interessensvertretungen wie der Seniorenbeirat oder der Beirat für Integration und Migration miteinbezogen werden. Verwaltungsmitarbeiter*innen mit Kundenkontakt kommen häufig mit von Einsamkeit Betroffenen und gefährdeten Personen in Berührung. Hier bedarf es einer Sensibilisierung und Aufklärung der Mitarbeiter*innen zum Thema, was durch die Fachstelle Einsamkeit koordiniert werden könnte.

Einsamkeit ist ein Phänomen, das jede Person treffen kann. Gleichzeitig bringt jede Person unterschiedliche Umgangsstrategien sowie Ressourcen zur Bewältigung von Einsamkeit mit. Auch ist die Bandbreite der Faktoren, die zu Einsamkeitsempfinden führen können, sehr breit. Daher gibt es keine allgemeingültige Lösung für die Bewältigung von Einsamkeit.

Junge Menschen, die z.B. am Übergang von Schule/Beruf/Universität von Einsamkeit betroffen sind, haben durch den Einstieg in den Beruf/Universität und die Eingewöhnung am neuen Studienort sowie der vorhandenen Mobilität eine viel höhere Wahrscheinlichkeit, das Einsamkeitsempfinden zu bewältigen als ältere bzw. gesundheitlich eingeschränkte Menschen, die aufgrund ihres Alters, der gesundheitlichen Einschränkungen, der abnehmenden Mobilität und der stärkeren Fokussierung auf den Wohnort bzw. Quartier, weniger Möglichkeiten und Ressourcen haben.

Daher sieht das Dezernat V einen besonderen Bedarf für die Fachstelle Einsamkeit im Bereich der Seniorenarbeit. Im Rahmen der Fortschreibung des seniorenpolitischen Konzepts wurde in

Zusammenarbeit mit der Stabsstelle V/02, Amt 50 und dem Büro BG V insbesondere ein erhöhter Bedarf für eine hauptamtliche Stelle zum Aufbau neuer Begleit- und Besuchsdienste und zur Unterstützung von bereits bestehenden Begleit- und Besuchsdiensten gesehen. Es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass vor allem diejenigen Besuchsdienste einen starken Zuwachs erfahren und eine Kontinuität hinsichtlich der ehrenamtlichen Kräfte haben, die eine hauptamtliche Ehrenamtskoordination sicherstellen. Ehrenamtliche Angebote haben eine Schlüsselfunktion, um vereinsamte und von Einsamkeit bedrohte Personen aufzufangen und niederschwellig Kontakt aufzubauen. Insbesondere, wenn sich von Einsamkeit bedrohte Personen ehrenamtlich engagieren, können neue Beziehung entstehen, das Selbstwertgefühl gestärkt werden und eine Einbindung in Gruppen erfolgen. Gleichzeitig stellen Ehrenamtliche Projekte/Angebote eine sog. „Brückenfunktion bzw. Türöffnerfunktion“ dar. Durch diese Angebote können Betroffene behutsam angesprochen und aktiviert werden. Eine Stärkung dieser Angebote durch eine hauptamtliche Begleitung bzw. Koordination ist dabei unerlässlich und erfordert finanzielle, zeitliche und personelle Ressourcen.

Die Bundesregierung arbeitet im Moment an einer Strategie gegen Einsamkeit. Im dazugehörigen Diskussionspapier werden verschiedenen zukünftige Maßnahmen und mögliche Fördermöglichkeiten skizziert. Dazu zählen z.B. bundesweite Kampagnen oder Aktionswochen aber auch Förderprogramme zur Förderung und Linderung von Einsamkeit, z.B. „lokale Allianzen zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit“ oder neue ESF-Förderprogramme. Im Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit könnte die Erarbeitung der Strategie gegen Einsamkeit beobachtet und entsprechenden Projektideen entwickelt werden, um zukünftig schnell auf Förderaufträge reagieren zu können.

Dr. Arnold